

E2 Atemnot, Abfall und Altmunition - Mehr tun für den Ostseeschutz!

Antragsteller*in: Fabian Czerwinski

Antragstext

1 Die Ostsee, das große Binnenmeer, prägt unser Bundesland Mecklenburg-Vorpommern
2 entlang einer rund 2000 Kilometer langen Küstenlinie. Seit Jahrtausenden leben
3 Menschen mit ihr und von ihr. Sie ist Quell des Lebens, Lebensraum für Tiere und
4 Pflanzen, sie ist Wirtschaftsraum, Verkehrsstraße und touristischer
5 Sehnsuchtsort.

6 Doch der Ostsee geht es nicht gut! Aus einem nährstoffarmen Meer zu Beginn des
7 20. Jahrhunderts ist ein stark überdüngtes Gewässer geworden. Hauptursache für
8 diese "Überernährung" sind Einträge aus der intensiven Landwirtschaft in den
9 Anrainerstaaten. Sie gelangen über die Flüsse in die Ostsee und führen zu
10 sauerstoffarmen Bereichen. Zwar sind diese Nährstoffeinträge seit 1990 gesunken,
11 doch sind sie noch immer zu hoch.

12 Zahlreiche weitere Auswirkungen menschlichen Wirtschaftens setzen der Ostsee zu:
13 illegale Schadstoffverklappung aus Schiffen, Sand- und Kiesabbau und die damit
14 verbundene Zerstörung von artenreichen Lebensräumen am Meeresgrund; das große
15 Aufkommen von Müll, insbesondere Plastikmüll, die Verlegung von Pipelines und
16 die Folgen der Versenkung giftiger Munitionsrückstände sind nur einige Beispiele
17 für Prozesse, die das Ökosystem Ostsee schädigen.

18 Die Landesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen Mecklenburg-Vorpommern
19 stellt fest:

- 20 • Angesichts des enormen Nutzungsdrucks und der Bedrohungen, hat der Schutz
21 des Ökosystems Ostsee für Bündnis 90/Die Grünen Mecklenburg-Vorpommern
22 höchste Bedeutung.
- 23 • Die Meeresschutz- und die Wasserrahmenrichtlinie sind wichtige und
24 weitreichende politische Instrumente, die einen nachhaltigen Umgang mit
25 der Ostsee sichern können. Jedoch muss der politische Wille auf Bundes- und
26 Landesebene diese auch entsprechend umsetzen.
- 27 • Mit dem Landesraumentwicklungsprogramm existiert eine Landesplanung für
28 das Küstenmeer. Ökologische Aspekte finden darin nicht den notwendigen
29 Vorrang.
- 30 • Es bedarf eines starken Engagements zivilgesellschaftlicher Akteure und
31 bündnisgrüner Politik, um einen umfassenden Schutz der Meeresökosysteme
32 vor den Folgen von Schadstoffeinträgen und Übernutzung zu erreichen.

33 Die Landesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen Mecklenburg-Vorpommern
34 beschließt:

- 35 • Bündnis 90/Die Grünen fordern von Landes- und Bundesregierung umfassende
36 und wirksame Maßnahmen zum Schutz der Ostsee. Insbesondere

37

- 38 – ist der Nährstoffeintrag über die Fließgewässer Mecklenburg-
39 Vorpommerns durch eine Verringerung des Düngenniveaus in der
40 Landwirtschaft weiter zu senken.
41
- 42 – sind die Meeresschutzgebiete in der Ostsee durch
43 Nutzungsbeschränkungen umfassend zu schützen. Fischerei,
44 Schiffsverkehr und Rohstoffabbau brauchen müssen hier ausgeschlossen
45 oder eingeschränkt werden.
46
- 47 – sind Bemühungen zur Beseitigung von Altmunitionsbeständen zu
48 intensivieren.
- 49 • Bündnis 90/Die Grünen engagieren sich weiterhin für die Vernetzung von
50 Umweltverbänden, Unternehmer*innen und politischen Gremien zum Thema
51 Ostseeschutz durch bündnisgrüne Veranstaltungen, Expertisen und politische
52 Initiativen.
- 53 • Bündnis 90/Die Grünen arbeiten in Mecklenburg-Vorpommern auf kommunal- und
54 landespolitischer Ebene weiter intensiv an Themen des Ostseeschutzes,
55 insbesondere
56
- 57 – für den Ausbau der ökologischen Landwirtschaft,
58
- 59 – für die Stärkung eines ökologisch nachhaltigen Tourismus,
60
- 61 – für eine umwelt- und sozial gerechte Entwicklung der Kommunen in der
62 Küstenregion unter Wahrung der landestypischen Ortsbilder und
63
- 64 – für multifunktionale und naturnahe Küstenschutzmaßnahmen.

Begründung

erfolgt mündlich

Antragsteller*innen

Arndt Müller (KV Schwerin); Sally Raese (KV Vorpommern-Rügen); Steffan Fassbinder (KV Vorpommern-Greifswald); Christin Decker (KV Rostock); Rolf Martens (KV Vorpommern-Rügen); Claudia Schulz (KV Rostock); Dirk Niehaus (KV Vorpommern-Rügen); Kristin Wegner (KV Vorpommern-Greifswald)